

## Die Waldklasse:

### Beiblatt: Information über Gefahren im Wald und deren Vermeidung

#### Allgemeines:

- Regeln für das Leben und Lernen im Wald werden mit den Kindern zu Schuljahresbeginn gemeinsam aufgestellt und großer Wert auf deren Einhaltung gelegt.
- Das Leben und Lernen in der freien Natur birgt trotz all der Vorteile auch einige Risiken, die auch unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen nicht komplett vermieden werden können. Aus diesem Grund ist die Aufklärung von Ihnen als Erziehungsberechtigte und das Einholen entsprechender Einverständniserklärungen für uns wichtig.

#### 1. Fuchsbandwurm

Der kleine Fuchsbandwurm ist ein Parasit, der u.a. im Dünndarm von Füchsen lebt. Im Endglied des Wurmes befinden sich ca. 200 bis 300 infektiöse Eier, die zu ihrer Weiterentwicklung einen Zwischenwirt benötigen und über den Fuchskot abgestoßen werden. Auch der Mensch kann die Funktion des Zwischenwirtes übernehmen. Eine Infektion ist durch die Aufnahme von Fuchsbandwurmeiern über den Mund möglich. Dies kann z.B. beim Verzehr von Waldfrüchten, die mit Eiern belegt sind, der Fall sein.

#### Wie können wir uns schützen?

- Der wesentliche Schutz vor der Krankheit besteht in der Meidung der Infektionsquellen. Kinder dürfen keine Waldfrüchte wie Pilze, Beeren, Kräuter o.ä. in ungewaschenem oder ungekochtem Zustand verzehren.
- Wenn Lehrkräfte mit den Kindern Waldfrüchte genießen wollen, werden diese vor dem Essen gründlich gewaschen oder gekocht.
- Das Händewaschen vor jeder Mahlzeit ist selbstverständlich.

#### 2. Zeckenstiche

Zecken werden vorwiegend in den Monaten März bis Oktober aktiv und halten sich bevorzugt in niedrigem Buschwerk, auf Sträuchern, Gräsern oder Farnen auf und werden von dort passiv abgestreift. Da der Speichel einer Zecke eine betäubende Substanz enthält, bleibt ein Zeckenstich beim Menschen häufig unbemerkt. Zecken können zwei relevante Infektionskrankheiten übertragen, nämlich die Frühsommer Meningo-Enzephalitis (FSME) und die Lyme-Borreliose.

#### Wie können wir uns schützen?

- Die Kinder tragen Kleidung, die den Körper vollständig bedeckt (langärmelig, lange Hosen, Kopfbedeckung, festes Schuhwerk). Wenn möglich werden die Hosenbeine in die Socken gesteckt.
- Helle Kleidung erleichtert das Auffinden von Zecken.
- Nach dem Waldaufenthalt ist es wichtig, dass die Eltern ihre Kinder sorgfältig nach Zecken absuchen.

- Eventuell vorhandene Zecken müssen sofort, möglichst mit einer Zeckenpinzette oder -karte, entfernt werden. Die Stelle des Zeckenbisses muss weiter beobachtet werden. Bei Auffälligkeiten ist ein Arztbesuch notwendig.
- Durch die von den Eltern unterschriebene Einverständniserklärung „Entfernung von Zecken“ ist es den Lehrkräften möglich, evtl. vorhandene Zecken gleich im Wald zu entfernen. In diesem Fall werden die Eltern schriftlich darüber informiert.
- Auch die Kinder werden über die möglichen Gefahren durch Zeckenstiche informiert. Entdecken sie an sich eine Zecke, verständigen sie sofort die Lehrkraft.

### **3. Insektenstiche oder -bisse**

Insektenstiche im Wald sind unangenehm und mitunter eine Gefahr. Sie können beispielsweise allergische Reaktionen auslösen.

#### **Wie können wir uns schützen?**

- Kleidung, die den Körper vollständig bedeckt (langärmelig, lange Hosen, Kopfbedeckung, festes Schuhwerk), stellt eine Barriere dar, die dem Kind Zeit gibt, den Stechversuch zu bemerken und noch abzuwenden.
- Den Kindern dürfen keine süßen Getränke, Süßigkeiten, süßen Brotaufstriche etc. mitgegeben werden, denn diese locken Insekten an.
- Insektenabwehrende Mittel morgens auftragen und zum Auffrischen den Kindern mitgeben.
- Kinder werden durch die Lehrkräfte darüber aufgeklärt, dass sie sich in der Nähe von Insekten ruhig verhalten und nicht wild um sich schlagen sollen

#### **Maßnahmen, die im Falle eines Insektenstichs ergriffen werden können/sollen:**

- Zurückgelassene Stacheln und Beißwerkzeuge müssen sofort entfernt werden. Der weitere Verlauf wird beobachtet (Atmung, Einstichstelle).
- Die Eltern werden über einen Insektenstich informiert.
- Falls ein Kind auf einen Insektenstich allergisch reagiert, wird ein Notruf abgesetzt.
- Vor dem Aufenthalt im Wald wird mit den Eltern geklärt, ob eine Allergie auf Insektenstiche bekannt ist. Im Normalfall dürfen Pädagogen keinerlei Medikamente verabreichen, es sei denn, es liegt eine schriftliche Genehmigung der Eltern vor. Für solche Fälle wird ein Notfall-Set mitgeführt.

### **4. Allergien**

Vor dem Aufenthalt im Wald sollte geklärt werden, ob ein Kind auf Dinge, die dort vorkommen könnten (Pflanzen, Pollen, Insekten, ...), allergisch reagiert. Falls dies der Fall ist, gelten die gleichen Maßnahmen wie bei der allergischen Reaktion auf Insektenstiche wie in Nr. 3 beschrieben.

## 5. Tollwut

Deutschland gilt mittlerweile durch langjährige Impfkationen als tollwutfrei. Dennoch ist es ratsam, Vorsorgemaßnahmen zu treffen, da gerade Kinder Tieren gegenüber meist sehr aufgeschlossen sind und ihnen ohne Scheu entgegentreten. Tollwut ist eine lebensbedrohliche, durch Viren ausgelöste Infektionserkrankung, die in der Regel durch den Biss oder den Speichel eines erkrankten Tieres übertragen wird.

### Wie können wir uns schützen?

- Die Kinder sollten wissen, dass die Zutraulichkeit von Tieren ein Zeichen von Erkrankung des Tieres sein kann. Im Wald gilt grundsätzlich, dass Wildtiere und auch deren Kadaver nicht berührt werden dürfen.
- Da Impfköder Tollwutviren in abgeschwächter Form enthalten, dürfen auch diese nicht angefasst werden.
- Sollte es zu einem Biss durch ein möglicherweise erkranktes Tier kommen, ist zeitnah eine Ärztin oder ein Arzt zwecks passiver Immunisierung/Impfung aufzusuchen.

## 6. Vergiftungen

Die Gefahr, durch den Verzehr von Waldfrüchten (Beeren, Pilzen u. ä.) eine Vergiftung zu erleiden, hängt ab von den individuellen Voraussetzungen des betroffenen Kindes und der Art der Pflanze bzw. des Pflanzenteils. Entscheidend ist auch die Wirkstoffmenge, die beim Verzehr oder Kontakt aufgenommen wird. Symptome einer Vergiftung können Benommenheit, Übelkeit, Brechreiz, Schweißausbrüche, Durchfall o. ä. sein.

### Wie können wir uns schützen?

- Die Lehrkräfte informieren sich über den Bewuchs mit Giftpflanzen im ausgewählten Waldgebiet
- Im Einzelfall kann es ratsam sein, bestimmte Pflanzen (z.B. Bärenklau oder Knollenblätterpilz) zu entfernen.
- Die Kinder lernen die von Giftpflanzen / Giftpflanzen ausgehenden Gefahren kennen!
- Die Telefonnummer der nächsten Giftnotrufzentrale wird mitgeführt.
- Besteht der Verdacht auf eine Vergiftung, ist sofort eine Ärztin oder ein Arzt aufzusuchen. Pflanzen, die möglicherweise eine Vergiftung verursacht haben, werden zur eindeutigen Bestimmung mitgenommen.
- Spontanes Erbrechen wird herbeigeführt.

## 7. Wundstarrkrampf (Tetanus)

Bei Tetanus handelt es sich um eine durch Bakterien ausgelöste Erkrankung, die mit Krämpfen und Lähmungserscheinungen verbunden ist. Hervorgerufen wird die Erkrankung durch einen Erreger, der überall in der Erde, z.B. in morschem Holz oder an rostigen Gegenständen vorkommen kann.

### Wie können wir uns schützen?

Der wirksamste Schutz gegen Wundstarrkrampf ist, vor allem wegen der fehlenden Therapiemöglichkeiten, eine aktive Immunisierung durch eine Impfung. Ob Eltern ihr Kind impfen lassen wollen, liegt allerdings in deren Ermessen.

### 8. Totholz

Mit Totholz werden tote Baumstümpfe und abgestorbene Äste und Zweige bezeichnet. Da sie die Lebensgrundlage für viele Tier- und Pflanzenarten bilden, werden sie bewusst im Wald belassen, stellen aber besonders nach Stürmen eine Gefahr für die Waldbenutzer dar.

### Wie können wir uns schützen?

- Der Wald wurde von einem Baumbegutachter überprüft und die Sicherheit in unserem Aufenthaltsbereich bestätigt. Diese Überprüfung wird zu gegebener Zeit wiederholt.
- Nach oder während Stürmen findet der Unterricht in der Schule statt.

---

## Unsere Waldregeln

Für den Unterricht und die Klassengemeinschaft im Wald gelten die gleichen Regeln wie im Schulhaus. Dazu kommen spezielle Regeln für das Verhalten im Wald:

1. Wir folgen den Anweisungen der Lehrkräfte und Betreuungspersonen.
2. Wir bleiben immer bei der Klasse oder in Hör- und Sichtweite.
3. Wir verhalten uns möglichst ruhig und leise, um die Bewohner des Waldes nicht zu stören.
4. Naturschutz ist wichtig:
  - Wir töten keine Tiere (auch keine Spinnen, Würmer, Käfer, Ameisen, ...).
  - Wir stören die Tiere nicht in ihren Behausungen.
  - Wir zerstören nicht mutwillig Pflanzen oder ritzen an Bäumen.
5. Wir nehmen unseren Abfall mit nach Hause.
6. Manche Orte sind für uns tabu, z.B. aufgestapelte Baumstämme.
7. Wir essen keine Pflanzen (Beeren, Pilze, Blätter, ...) ohne Absprache mit der Lehrperson.  
Wenn dann essen wir gemeinsam, was wir als ungiftig kennen und vorher gewaschen/gekocht haben.
8. Vor dem Essen waschen wir uns stets die Hände.
9. Es wird kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken.
10. Wir fassen keine zahmen oder toten Wildtiere oder deren Kot an.